

# Schuldenmonitor 2006

Projektionen für Bayern



# Bayern

In Bayern (Land inklusive Gemeinden, aber ohne Zweckverbände) betrug die Schuldenstandsquote zu Beginn des Basisjahres der Analyse (2005) 9,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Dies entspricht einem Schuldenstand von 3.030 Euro pro Kopf. Hinzu kommen für jeden Einwohner Bayerns noch die Schulden des Bundeshaushaltes in Höhe von 10.582 Euro pro Kopf (38,9 Prozent des Bundes-BIP).

Mit der Fortführung der gegenwärtigen Ausgabenpolitik würde sich – selbst unter Berücksichtigung der angenommenen Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung – im Jahr 2020 eine Verschuldung in Höhe von 8,5 Prozent des BIP ergeben. Gleichzeitig würde die Pro-Kopf-Verschuldung auf rund 4.400 Euro ansteigen. Hinzu kämen auch hier die Schulden des Bundeshaushaltes, die bei rund 14.400 Euro pro Einwohner liegen würden.

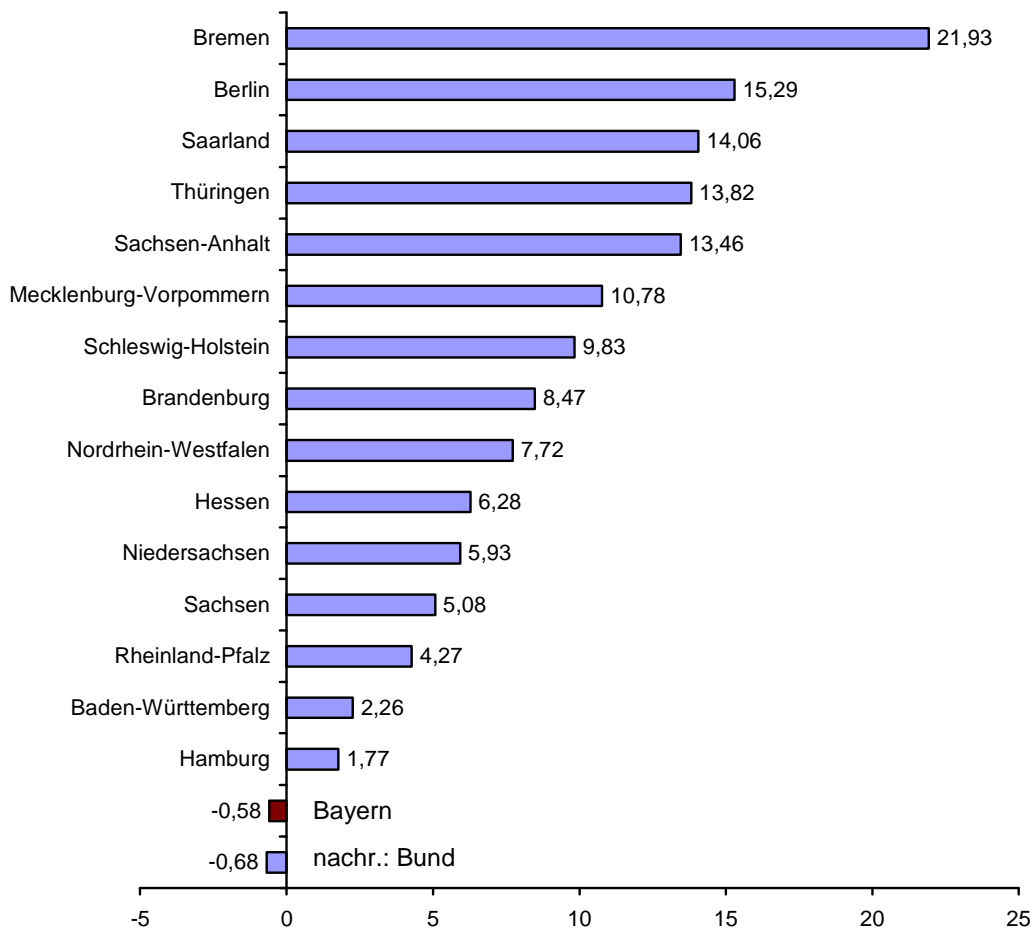
Um die Verschuldung des Landes (gemessen am BIP) bis 2020 auf dem heutigen Niveau zu stabilisieren, hätte Bayern – auf Basis der Haushaltszahlen aus dem Jahre 2005 und unter Berücksichtigung der möglichen Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung – keinen Konsolidierungsbedarf.

Im Vergleich zur Vorgängerstudie, die auf den Haushaltszahlen des Jahres 2003 basiert, hat der Konsolidierungsbedarf in Bezug auf die Primärausgaben (Ausgaben ohne Zinszahlungen) um 7,87 Prozentpunkte abgenommen.

## 1. Konsolidierungsbedarf (Variante mit Mehrwertsteuererhöhung)

<b>Konsolidierungsbedarf</b> für das Basisjahr 2005, um die Schuldenstandsquote langfristig (2020) konstant zu halten	
- gemessen am BIP	- 0,07 % des BIP
- gemessen an den Primärausgaben (Ausgaben ohne Zinsen)	- 0,58 % der Primärausgaben
- Absolutbetrag	- 290 Mio. Euro

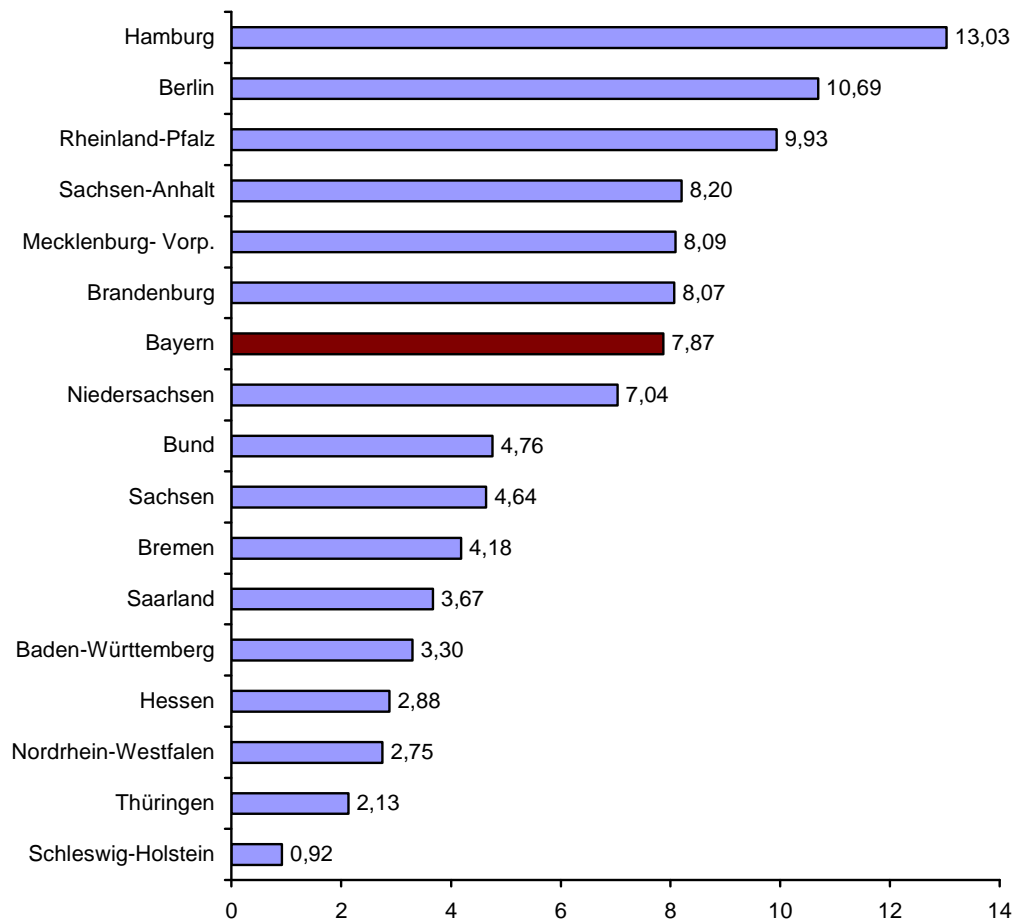
**Konsolidierungsbedarf in Prozent der Primärausgaben der Länder inkl. Gemeinden und Gemeindeverbänden**



## 2. Vergleich des Konsolidierungsbedarfs mit der Vorgängerstudie

Konsolidierungsbedarf für das jeweilige Basisjahr, um die Schuldenstandsquote langfristig (2020) konstant zu halten			Rückgang des Konsolidierungsbedarfs
	Studie mit Basisjahr 2003	Studie mit Basisjahr 2005 (Variante mit Mehrwertsteuererhöhung)	
gemessen an den Primärausgaben	7,29 %	- 0,58 %	7,87 Prozentpunkte

### Rückgang des Konsolidierungsbedarf im Vergleich zum Basisjahr 2003, Angabe in Prozentpunkten



### 3. Projektionen der Schuldenstände

<b>Projektion* der Schuldenstände im Fall einer Fortführung der aktuellen Haushaltspolitik (Variante mit Mehrwertsteuererhöhung)</b>			
	<b>Schuldenstand</b> gemessen am BIP	<b>Pro-Kopf-Verschuldung</b>	
		des Landes (inkl. Gemeinden)	des Bundes
Basisjahr 2005	9,4 %	3.030 Euro	10.582 Euro
2010	8,9 %	3.405 Euro	12.022 Euro
2020	8,5 %	4.432 Euro	14.421 Euro
2030	9,0 %	6.208 Euro	17.455 Euro

\* Es handelt sich hier nicht um Prognosen, sondern um Projektionen. Dabei wird fiktiv unterstellt, die gegenwärtige Haushaltspolitik würde ohne Korrekturen fortgeführt. Dies ist nicht wahrscheinlich. Die Projektionen machen aber deutlich, was die Konsequenzen fehlender Anpassungen wären und quantifizieren auf diese Weise den Korrekturbedarf.

#### Kontakt:

Dr. Thieß Petersen  
 Projektmanager Aktion Demographischer Wandel  
 Bertelsmann Stiftung  
 Telephone: + 49 5241 81 81218  
 Email: [thiess.petersen@bertelsmann.de](mailto:thiess.petersen@bertelsmann.de)

Dr. Ole Wintermann  
 Projektmanager Aktion Demographischer Wandel  
 Bertelsmann Stiftung  
 Telephone: + 49 5241 81 81232  
 Email: [ole.wintermann@bertelsmann.de](mailto:ole.wintermann@bertelsmann.de)

**[www.aktion2050.de](http://www.aktion2050.de)**